

Neues vom Tage.

Vor der Konferenz von Genua.

Mailand, 8. März. In Genua drangen am Montag etwa 150 Fasziisten in die Redaktion des reformsozialistischen „Lavoro“ ein und richteten dort große Verwüstungen an. Ein gleicher Angriff auf den „Avanti“ konnte durch die Polizei abgelenkt werden. Die Kundgebung der Fasziisten erfolgte als Protest dagegen, daß diese beiden Blätter die Vorgänge von Fiume scharf verurteilt hätten. Die Vertreter der Gewerkschaftsverbände in Genua ordneten wegen des Vorgehens der Fasziisten einen 24stündigen Proteststreik an, an dem sich auch die städtischen Angestellten beteiligten.

Basel, 8. März. Vor der Konferenz von Genua soll eine Zusammenkunft zwischen den Ministerpräsidenten von England, Frankreich und Italien stattfinden, die wahrscheinlich in Paris zusammentreffen werden.

Basel, 8. März. Die italienische Regierung hat an alle für die Konferenz von Genua in Betracht kommenden Staaten die offizielle Einladung zur Teilnahme an der am 10. April beginnenden Konferenz verfaßt.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister.

Basel, 8. März. Die Beratungen der alliierten Finanzminister dürften wohl in der Hauptsache ein theoretisches Resultat zeitigen. Der Ansicht gibt indirekt auch der „Temps“ Ausdruck, indem er schreibt: Bevor man Deutschland riesige Rechnungen vorlegt, hätte man es zuerst in Stand setzen sollen, zu bezahlen. Das allererste hätte eine internationale Anleihe sein sollen, die der deutschen Wirtschaft wieder auf die Beine geholfen hätte. Aber wer ergreift ohne die Amerikaner die Initiative, die interalliierten Schulden zu erlassen?

Die alliierten Schulden an Amerika.

Basel, 8. März. Nach einer Washingtoner Meldung hat die amerikanische Regierung es abgelehnt, sich durch die Kommission für die Konsolidierung der ausländischen Schulden an der Konferenz von Genua vertreten zu lassen. Präsident Harding scheint also eine klare Stellungnahme in der Frage der alliierten Schulden möglichst hinauszuschieben zu wollen.

Die Lage in Fiume.

Mailand, 8. März. Außenminister Schanzer ließ der Stadt Fiume mitteilen, daß sie erst dann die zu ihrem Wiederaufbau benötigten Kredite erhalte, wenn sie die für die Bildung einer gesetzgebenden Regierung notwendigen Garantien gegeben habe. Die Delegierten der verschiedenen Parteien in Fiume haben sich nun gestern dahin geeinigt, einen dem Parteikampf fernstehenden Regenten zu wählen, der eher Sorau als ein Italiener sein wird.

Balfour für Lloyd George.

London, 8. März. Sir Arthur Balfour hat am Dienstag die Aufrechterhaltung der Koalition empfohlen. Er verlangte von seinen Freunden der Konservativen Partei, daß sie der Regierung Lloyd George ihre weitere Unterstützung gewähren, denn die Aufgabe Lloyd Georges könne durch eine andere Regierung nicht mit mehr Erfolg durchgeführt werden. Dies ist der kurze Inhalt der mit großer Spannung erwarteten Balfourrede, die er gestern im Carlton-Club gehalten hat. Er erklärte, er sei fest und durchaus der Ansicht, daß es besser sei, die Interessen des Landes würden in den Händen der Koalitionsregierung gehandhabt. Das System der Koalitionsregierung, die aus zwei großen Parteien gebildet werde und die schon so lange dauere, sei den Bedingungen des Kriegs kräftig angepaßt worden. Ohne dieses Koalitionssystem hätte der Krieg niemals geführt und noch viel weniger gewonnen werden können. Es sei vollkommen klar, daß auf Grund der gegenwärtigen Umstände versucht werde, für eine unbegrenzte Zeitdauer

diese enge und freundschaftliche Zusammenarbeit, die in der Vergangenheit so glückliche Erfolge gezeitigt habe, weiter beizubehalten. Niemand sei eine solche Kooperation nötiger gewesen als jetzt. Deshalb sollte sie auch noch enger und intimer werden. Nachdem Sir Arthur Balfour im weiteren auseinandergesetzt hatte, was die Koalition in Irland fertig bekommen hatte, kam er auf die Person Lloyd Georges zu sprechen und erklärte, daß Lloyd George eine der größten Figuren der Weltgeschichte sei.

Die gestrige Cityrede Balfours.

London, 8. März. Die gestrige Cityrede Balfours hat diejenigen enttäuscht, die eine klare Darlegung der Parteifrisis erwarteten. Die groß angelegte Rede war ausschließlich auf eine wirksame Verteidigung der Koalitionsidee. — Die Presse begrüßt vorwiegend den Entschluß Lloyd Georges, den Rücktritt nicht zu überellen.

Eine Gnadenfrist für Lloyd George.

London, 8. März. Die Beilegung der englischen Regierungskrise, bzw. das vorläufige Verbleiben Lloyd Georges im Amte des Ministerpräsidenten wird in hiesigen politischen Kreisen dahin gedeutet, daß man sich über den Modus klar geworden ist, mit dem man in England auf lange Sicht hin eine Umwandlung der Regierung vor sich gehen lassen will. Die Opposition hat eingesehen, daß ein Regierungswechsel vor Genua außenpolitisch nicht zweckmäßig und innenpolitisch unzulässig ist. Sie hat aber offenbar für dieses Zugeständnis die Zulage erhandelt, daß Lloyd George bald nach der Abwicklung der Genua-Konferenz abtrete und durch ein Übergangministerium Balfour ersetzt werde, unter dem dann die Neuwahlen für das Unterhaus stattfinden sollen. Die endgültige Zusammenlegung der neuen Regierung würde von dem Ergebnis der Neuwahlen abhängen. Eine Veränderung in der englischen Politik auch Frankreich gegenüber ist daher bis zur endgültigen Neugestaltung des Kabinetts auf Grund der Neuwahlen nicht zu erwarten.

Kabinettskrise in Bayern?

München, 8. März. Es hat allen Anschein, als ob die bürgerliche Einheitsfront trotz der glücklich abgeschlossenen Verhandlungen mit der bayerischen Mittelpartei nicht zustande kommen sollte. In den letzten Tagen wurden namentlich die bayerischen Demokraten von der „Frankfurter Zeitung“ und dem „Berliner Tageblatt“ richtig angegriffen, weil sie mit den Deutschen Nationalen zusammen wieder in die alte nationale Koalition gehen wollen. Außerdem machten sich Einflüsse von Berlin aus geltend, so daß die Demokraten im letzten Augenblick stuhlgeworden. Vorläufig läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen, da über die heute mittag stattgefundene Fraktions Sitzung noch nichts verlautet. Doch scheint der Austritt der Demokraten aus der Koalition bereits sicher zu sein. In diesem Falle würde auch der Handelsminister Hamann, der der demokratischen Partei angehört, aus der Koalition ausscheiden. Wir können dann vor einer Ministerkrise. Der Ministerpräsident Graf Lerchenfeld weist gegenwärtig in Leipzig, er dürfte aber seine Rückkehr nunmehr beschleunigen. Die Entscheidung steht bei der Bayer. Volkspartei, die durch den Abschluß ihrer Verhandlungen mit der bayerischen Mittelpartei bereits gebunden ist, da diese bekanntlich schon ihren Kandidaten für den Justizminister angemeldet hat. Auch der Bauernbund steht auf dem Standpunkt, daß die Koalitionsverhandlungen tatsächlich abgeschlossen sind und es nicht angehe, nachträglich unter irgend welchem Vorwand die Verhandlungen von neuem zu beginnen. Die Bayerische Volkspartei, die Bayerische Mittelpartei und der Bauernbund würden zusammen über eine Mehrheit von 30 Stimmen verfügen, könnten also schließlich auf die Demokraten verzichten.

Französische Opposition gegen das neue Genuaprogramm.

Paris, 8. März. Gegen das von den französischen Sachverständigen ausgearbeitete Programm für die

Genuaer Konferenz, das allerdings noch einmal in London disputiert wird und nur die Bedeutung von vorläufigen Vorschlägen habe, erhebt sich bereits die Opposition. Dahnville erklärt in der „Liberte“, man sehe mit großer Heberausung, daß die Sachverständigen gerade in den Hauptfragen Konzessionen machen, namentlich in der Frage der Respektierung des privaten Eigentums, indem sie vorschlagen, auf die Wiederherstellung des ausländischen Eigentums in Rußland zu verzichten und sich mit schönen Versprechungen der Sowjetregierung zu begnügen. Wenn man Rußland in Genua so entgegenkommen wolle, so hätte man nicht so lange darauf bestehen müssen, daß Frankreich in der Frage der russischen Schulden intransigent bleibe.

Eindruck der englischen Ministerkrise in Frankreich.

Basel, 8. März. Während der „Temps“ sich anlässlich der englischen Ministerkrise den Anschein gab, als ob das Behalten oder Verbleiben Lloyd Georges das Zustandekommen des französisch-italienischen Garantievertrags nicht berühre, geht aus den heutigen Ausführungen des offiziellen „Petit Parisien“ deutlich hervor, mit welcher Besorgnis man im Quai d'Orsay die Entwicklung der innerpolitischen Krise in England verfolgt. Das Blatt, dem durch die Beilegung der Krise ein Stein vom Herzen gefallen ist, schreibt unter Aufzählung eines Loblieds auf Lloyd George: Unter Lloyd George werden die Verhandlungen über den Garantievertrag ein günstiges Ende nehmen. Hätte Lloyd George demissioniert, so wäre er im besten Falle vielleicht durch eine Regierung ersetzt worden, die wohl gute Absichten gehabt hätte, aber zu schwach gewesen wäre, den englisch-französischen Vertrag endgültig zu besiegeln, aber auch noch weniger günstige Kombinationen wären zu fürchten gewesen, die England wenigstens für eine Zeitlang in die Politik der Fälligkeit geschleudert hätten.

Italienreise des Königs von Belgien.

Basel, 8. März. Der König der Belgier ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Luzern eingetroffen. Laut „Messager“ beabsichtigt der König der Belgier, sich am 15. März in Begleitung der Königin sowie des Ministerpräsidenten des Neuhern und des Finanzministers nach Rom zu begeben.

Spanische Kabinettskrise.

Madrid, 8. März. Das spanische Kabinettt Mauro hat demissioniert, nachdem Graf Romanones den Ministerpräsidenten davon benachrichtigt hatte, daß die Liberalen die ihrer Partei angehörenden Minister ersucht hätten, ihre Mitarbeit in dem Kabinettt einzustellen.

Strasbourg, 8. März. Die Vorbereitungen für den Bau des großen Rheintalenskanals sind in Angriff genommen worden. Der Kanal geht durch das beste Kulturland der Hardt und bringt für viele Landwirte einen nicht unbedeutenden Geländeverlust.

Landtag.

Stuttgart, 7. März.

Der Landtag hat heute zunächst das Gesetz zur Änderung des Besetzungsgesetzes für Körperverletzungsbeamte, das die Feuerungszulagen der Beamten der Gemeinden und Amtskörperkassen regelt, in 2. und 3. Lesung ohne erhebliche Debatte und ohne wesentliche Änderungen angenommen und in der Schlussabstimmung dem Entwurf schließlich einstimmig seine Zustimmung erteilt. Der weitere Besetzungswort über die Auslegung des § 63, Abs. 3 der würt. Verfassung wurde auf Antrag des Abg. Bazille (B.S.) zunächst dem staatsrechtlichen Ausschuss überwiesen, nachdem Bazille Bedenken hinsichtlich der Zuständigkeit des Verwaltungserichtshofs, dem der Entwurf zur authentischen Auslegung des genannten Paragraphen überwiesen werden soll, geäußert und auch der

Leserbrief.

Hoffnung auf Hoffnung geht zur Scheiter,
Aber das Herz hofft immer weiter,
Wie sich Wog' über Woge bricht,
Aber das Meer erschöpft sich nicht.
Daß die Wogen sich senken und heben,
Das ist eben des Meeres Leben.
Und daß es hoffe von Tag zu Tag,
Das ist des Herzens Wogenslag.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.

(85)

(Nachdruck verboten.)

Als das Automobil gegen Mitternacht vor dem Gasthof in Steinach hielt, hatte sich der Chauffeur gewundert, daß seine Fahrgäste nicht Nieme machten, auszusteigen. In der Meinung, daß sie beide eingeschlafen seien, hatte er seinen Sitz verlassen und die Tür des Wagens geöffnet. Zu seiner Ueberraschung hatte er sofort gefahren, daß sich nur noch einer der Passagiere darin befand. Der Amerikaner lehnte wie ein Schlafender in einer Ecke, aber er erühderte auch auf die wiederholten Zurufe des Chauffeurs keine Stellung nicht und ab auch dann noch kein Lebenszeichen von sich, als jener ihn ziemlich kräftig am Arme rüttelte.

Von einer unheimlichen Ahnung erfüllt, hatte der Chauffeur daraufhin die schon zur Ruhe gegangenen Leute in dem Gasthofe alarmiert, und als man dann mit einer der Automobilatomen in die Kasse hineinleuchtete, hatte man gesehen, daß sie nur noch einen Toten enthielt. Mit der ruhigen Miene eines friedlich schlummernden sah Wilhelm Langheld in den Polstern, aber seine rechte Schläfe wies eine schwarz umrandete Schußwunde auf, die ihm vermutlich aus nächster Nähe, vielleicht sogar unter direktem Ansehen der Waffe beigebracht

worden war. Von dem Chauffeur sowohl, wie von den aus dem Hause verzogenen Leuten wurde im Inneren des Wagens ein unangenehmer, süßlicher Geruch wahrgenommen, den der Hausmeister, ein früherer Krankenhaushauswarter, mit voller Bestimmtheit für Chloroformgeruch erklärte. Die Meinung der sofort herbeigerufenen Polizeibeamten ging deshalb in Uebereinstimmung mit der des requirierten Arztes dahin, daß der Mitfahrer Gelegenheit gefunden haben muß, den Amerikaner mittels eines auf sein Gesicht gedrückten, chloroformgetränkten Luches oder Schwammes zu betäuben, und daß er dann den Bewußtlosen durch einen aus unmittelbarer Nähe abgefeuerten Schuß getötet hat. Die Haltung der Leiche und ihr Gesichtsausdruck, sowie die im Inneren des Wagens herrschende Ordnung ließen ja auch den Beweis, daß ein Kampf zwischen den beiden nicht stattgefunden haben konnte. Daß der Chauffeur den Knall des Schusses nicht gehört hat, kann bei dem Rattern des sehr geräuschvoll arbeitenden starken Motors um so weniger wundernehmen, als überdies auch das Rauhen des Regens und das Brausen des heftigen Windes, der dem Fahrer gerade entgegenstand, selbst eine starke Detonation hinter seinem Rücken für ihn sehr wohl unhörbar machen konnte.

An welcher Stelle der unbekannte Mitpassagier den Wagen verlassen haben mag, hat sich mit Sicherheit nicht feststellen lassen. Alle Wahrscheinlichkeit aber spricht dafür, daß es an einem Punkte kurz vor Steinach geschehen ist, wo der Fahrer wegen einer an der Chaussee vorgenommenen Ausbesserung die Fahrgehwwindigkeit bedeutend verabzulegen mußte. Die kleine Handtasche, die er in Ansbach bei sich trug, muß er auf seiner Flucht mitgenommen haben; denn sie fand sich im Wagen nicht mehr vor.

Die naheliegende Vermutung, daß man es mit einem Raubmord zu tun habe, scheint dadurch hinfällig zu werden, daß man bei dem Toten nicht nur eine überaus wertvolle Uhr, einen kostbaren Brillantring und eine woblgefüllte Geldbörse, sondern auch eine Brieftasche mit mehr als sechshundert Mark in Kassenheinen und einem auf den Namen Wilhelm Langheld ausgestellten Kreditbrief von ziemlich bedeutendem Betrage fand. Die Leiche selbst ist also wohl keinesfalls beraubt worden. Ob von dem im Wagen befindlichen Effekten etwas gestohlen worden ist, ließ sich nicht feststellen.

Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Mörders und die Feststellung seiner Persönlichkeit bedeuten bei dieser eigentümlichen Sachlage für die polizeilichen Organe ganz außerordentlich schwierige Aufgaben. Man ist über die persönlichen Verhältnisse und über den Umfang des Ermordeten so wenig unterrichtet, daß sich da keinerlei Anhaltspunkte gewinnen lassen. Die wenigen, unter seinen Ehesten ausgesandenen Briefschaften gewähren bis jetzt keinerlei Aufschlüsse, wenn auch die Behörden, wie wir vernehmen, eifrig bemüht sind, gewissen Spuren nachzugehen, auf die einige der beschlagnahmten Papiere hinzuweisen scheinen. Die bei Tagesanbruch begonnene Streife in der Umgebung von Steinach ist ergebnislos verlaufen, wie sich bei dem großen Zeilvorsprung, über den der flüchtige Mörder verfügte, von vornherein erwarten ließ. Bis zur Stunde hat sich noch niemand gemeldet, der einen Menschen von dem beschriebenen Aussehen in einer der dem Tatort benachbarten Ortschaften gesehen haben will. Der Flüchtling muß also entweder Spießgesellen gehabt haben, die seinem Entkommen behilflich gewesen sind, oder er muß Selbsterlöschung gefunden haben, sich durch Verkleidung unkenntlich zu machen.

Die Angaben des Chauffeurs werden von den Behörden als vollkommen glaubwürdig angesehen, und es Verdacht, daß er etwa selbst der Täter sein könnte, scheint gänzlich ausgeschlossen. Es handelt sich um einen älteren, in geordneten Verhältnissen lebenden Mann, dem von seinen Arbeitgebern wie von seinen näheren Bekannten das denkbar beste Zeugnis ausgestellt wird. Und es würde ja außerdem hier an jedem halbwegs einleuchtenden Beweggrund fehlen. Man darf auf die weitere Entwicklung dieser seltsamen Angelegenheit mit Recht in hohem Maße gespannt sein. Aber es wird von erfahrenen Kriminalisten, die wir um ihre Meinung befragten, schon jetzt für fast gewiß gehalten, daß nur ein glücklicher Zufall zur baldigen Aufhellung des geheimnisvollen Verbrechens führen kann.

Fortsetzung folgt.



nung Ausdruck gegeben hatte, daß der Landtag in einer so wichtigen Frage die Entscheidung nicht aus der Hand geben sollte. Die Behandlung des Gesetzeswurfs zur Abänderung des Sportelstatts und des weiteren zur Aenderung des Landessteuergesetzes, deren erste Lesung gleichfalls auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gestellt worden war, wurde dem Wunsch verschiedener Abg. entsprechend zunächst noch in die Donnerstagssitzung zurückgestellt, da die beiden Entwürfe erst heute dem Haus zugegangen sind und somit die Abgeordneten noch nicht genügend Zeit hatten, sich mit dem Inhalt derselben vertraut zu machen. Dann wurde in der Beratung der Anträge des Finanzausschusses zur Förderung des Wohnungsbaus fortgefahren. Es sind dazu heute noch einige Anträge vom Bauernbund und der Bürgerpartei eingereicht worden. Die Debatte selbst trug einen scharf polemischen Charakter. Zunächst wandte sich der Abg. Andre (Zentr.) gegen die früheren Ausführungen des Abg. Wider. Indem er die Haltung des Zentrums zum Reichsmietengesetz rechtfertigte und im Anschluß daran auch scharfe Angriffe gegen die Wortführer auf der neuzeitlichen in Stuttgart gehaltenen Hausbesitzertagung, in der, wie Abg. Andre sich ausdrückte, Demagogen und Nichtswisser vielfach das Wort geführt hätten, richtete. Auch die Abgg. Scheef (Dem.) und Emil Moth (Dem.) wandten sich gleichfalls gegen den Abg. Wider und gegen die Hausbesitzertagung. Der Abg. Wider (B.P.) erwiderte eingehend und wieder holte gegenüber der Demokratie den Vorwurf des doppelten Gesichtes, den er durch den Hinweis auf die Haltung der Deutschdem. Partei bei einer Reihe von Abstimmungen in grundsätzlichen Fragen im Reichstag und zum Teil auch im Landtag begründen zu können glaubte. In scharfer Weise polemisierte Wider dann auch noch gegen das Zentrum, sowie gegen die Deutsche Volkspartei, worauf dann noch der Abg. Hofmann (D.B.P.) antwortete. Mit kürzeren Ausführungen des Finanzministers Dr. Schall und der Abgg. Bazille (B.P.) und Dr. Mühlberger (Dem.), sowie der Abgg. Hofmann und Andre konnte dann nach dem Schlußwort des Berichterstatters Pfleger (Soz.) die allgemeine Aussprache über den ersten Teil der Finanzausschussanträge betreffend die „Bauhilfen“ kurz vor 9 Uhr abends zum Abschluß gebracht werden. Die Abstimmung wurde der vorgeschriebenen Zeit halber in die morgige Vormittagsitzung zurückgestellt.

Stuttgart, 8. März.

In ruhiger sachlicher Beratung, ohne die allmählich immer mehr eintreffenden Privatesprache, behandelte der Landtag heute die Anträge des Finanzausschusses über die Bauholzabgabe, die fordern, daß der Holzpreis nach den bis zum 15. November angewandten Bestimmungen zusätzlich der eingetretenen Erhöhung der Gewinnungskosten befallen wird, wenn nach Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bauenden nicht eine höhere Berechnung gerechtfertigt erscheint; ferner daß zum Zweck ausreichender Bauholzbeschaffung Staat, Gemeinden und Private zur Holzlieferung heranzuziehen sind und aus dem Ertrag der Staatsforsten mindestens 25 Mill. M. zur Verfügung gestellt werden. Ein Antrag der Unabhängigen forderte die Sozialisierung der Sägewerks- und Holzstoffindustrie. Dieser wurde vom Abg. Mittel begründet. Abg. Dingler (B.P.) nahm einen im Ausschuß abgelegten Antrag Wieder-Siller wieder auf, den Bezug des Bauhutholzes durch Verträge des Staates mit waldbesitzenden Gemeinden, Stiftungen und Sägewerken zu sichern. Ein gemeinschaftlicher Antrag der Rechten, der Volkspartei und des Zentrums, den Bedarf an Kuchholz für das Handwerk sicherzustellen, wurde an den Finanzausschuss verwiesen. Ueber die Anträge des Finanzausschusses selbst kam es heute noch nicht zur Abstimmung. In der Debatte verwarnte sich Abg. Dingler (B.P.) gegen die Belastung des Gemeinde- und Privatwaldbesitzes mit einer Bauholzabgabe. Er sowohl, wie der nachfolgende Redner Abg. Stad (Dem.) lehnten den Sozialisierungsantrag der Unabhängigen ab. Abg. Heymann (Soz.) verlangte die Heranziehung von privatem Gemeinwald. Abg. Mühlberger (Zentr.) beantwortete gleichfalls die Anträge des Ausschusses, bezweifelnde aber, ob der darin gleichfalls enthaltene Versuch, Schnittholz statt Rundholz zu liefern, gelingen werde. Finanzminister Dr. Schall empfahl die Annahme der Ausschussanträge und setzte ihre lohnhafteste Durchführung zu. Dem Antrag der Rechten, wohlhabende Leute durch Erbauung eigener Wohnungen zur Verringerung der Wohnungsnot heranzuziehen, könne das Staatsministerium nicht beitreten, weil es Reichsangelegenheit sei und eine Zweidrittelmehrheit erfordere. Nach weiteren entgegenkommenden Erklärungen des Forstdirektorspräsidenten Wagner wurde die Abstimmung bei nahezu leerem Haus auf Donnerstag vormittag 9 Uhr ver. zzt. Außerdem große Anfragen über Feuerung sowie erste Lesung des Sportelstatts- und Landessteuergesetzes.

Aus Stadt und Land.

Mittelsitz, 9. März 1920

— Zum Streit in der Metallindustrie. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am Dienstag nachmittag fand im Arbeitsministerium unter Vorsitz von Ministerialrat Schneider eine Besprechung unter Beteiligung von Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände statt, um einen Versuch zu machen, die in der württ. Metallindustrie entstandenen Schwierigkeiten auszugleichen. Das Ergebnis der Besprechung ist ein Vergleichsvorschlag, den der Vorsitzende beiden Parteien machte, mit der Bitte, in weitere Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht auf dem Boden eines Vergleichsvorschlags eine Verständigung möglich wäre. Von Arbeitnehmersseite wurde eine Antwort bis Donnerstag, den 9. d. Mts. abends in Aussicht gestellt; die Arbeitgeberseite bezieht sich weitere Erklärungen vor.

• Göttingen, 8. März. (Neubrenner-Versammlung.) Am Sonntag, den 5. ds. fand im Gasthaus „Sonne“ eine gutbesuchte Versammlung der Neubrenner des Bezirks statt. Vorstand Walz berichtete über die Arbeiten des Landesverbandes im letzten Jahr betreffs Ausarbeitung des Monopolvertrags, daß in Rd. de dem Reichstag vorgelegt werden wird. Leider scheinen die Wünsche der Neubrenner nicht alle erfüllt zu werden. Für die Obstbranntweinstelle wurden weitere Zeichnungen entgegengenommen. Die Mitglieder des Vorstandes wurden auf drei Jahre wiedergewählt und der Jahresbeitrag auf 20 M. festgesetzt. Bewahrt wurde, daß noch so viele Kollegen dem Verein fern zu stehen.

• Nagold, 8. März. (Gemeinderat.) Dem Kollegium wird das Ergebnis des kürzlich stattgehabten Holzverkaufts mit 173 730 M. bekannt gegeben. Der Verkauf wird genehmigt. Auch dieses Jahr will die Stadtverwaltung in Anbetracht der Teuerungsercheinungen u. a. von einer Klamm für Fremden sehr Abstand nehmen. Genehmigt wird die Obmannwahl für den Autolöschung. In der Sache der Abtretung von städt. Platz bei den Schulhäusern zu Bauzwecken für einen Anlieger soll mit dem Geschäfteller zuvor nochmals verhandelt werden, bevor der Gemeinderat eine endgültige Entscheidung trifft. Eine Reihe von Forderungen der Schulverwaltung für Aufbahrung und Beschaffung von Vermitteln werden, da durch das Gesetz bedingt, genehmigt. Dem Versuch um Uebernahme eines Unterlehrerzimmers auf die Stadverwaltung wird erisprochen, da der betreffende Lehrer dieses Zimmer nicht braucht. Einem Besuch der Firma Gebr. Thurer um Ueberlassung von Gelände der Zerkelshaus zur Gewinnung von Steinmaterial wird erst näher getreten werden können, nachdem die erweiterte Baukommission an Ort und Stelle mit dem Geschäfteller genauere Informationen über die Ablicht derselben eingeholt bei einer Besichtigung des fraglichen Geländes, die am Donnerstag vorgenommen wird. Mit Interesse nimmt der Gemeinderat Kenntnis von den Ausführungen des Saarspitzbüchens in den Kammerverhandlungen betreffs des Planes der Umstellung des hiesigen Seminars. Der Vorsitzende bringt einen Erlaß des Arbeitsministeriums die neuen Vorschriften betreffs Verwendung von Arbeitslosen als Rothhandarbeiter zur Kenntnis des Gemeinderats. Das Kollegium genehmigt auf Grund der geschlichen Vorschriften noch die Sätze der Teuerungszulagen für die städt. Beamten, wie sie durch die Landtagsverhandlungen geregelt worden sind.

• Calw, 8. März. (Eine legendäre Einrichtung.) Der Bezirkswahlleiterverein hat dank hiesiger reichlich gespendeter Gaben ein häusliche Rothhilfe für Stadt und Bezirk eingerichtet und als 1. Helferin Fräulein Johanna Stöck in Calw eingestellt, welche am 1. März ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Sie besorgt zunächst den Haushalt eines Eisenbahnarbeiterbeamteten, dessen Ehefrau wegen Lungenerkrankung in eine Anstalt verbracht werden mußte und der mit 3 Kindern hilflos dagesanden wäre. Besuche am Einkommen der Helferin aus dem Bezirk Calw sind an die Geschäftshilfe für häusliche Rothhilfe in Calw, Herrn Oberseiler Wild (Kanzlei des Jugendamts Calw, Bahnhofstraße) zu richten, wo die erforderliche Vormerkung gemacht und das weitere im Benehmen mit der Bezirkspflegerin in die Wege geleitet wird.

• Fremdenkabi, 8. März. (Vom Rathaus.) In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der Wohnungsnot erneut zu Leibe gegangen, denn hier fehlen zur Zeit 63 Wohnungen. Einmütig wurde entsprechend den Vorschlägen des Stadtvorstandes der Bau eines Reichenhauses an der Stuttgarterstraße für 16 Wohnungen zum Wiederverkauf und die Erstellung eines Rothhauses an der Erzbergerstraße mit 8 städt. Wohnungen für solche Familien, die nirgendwo unterzubringen sind (Armenhaus) beschlossen. Das Rothhaus in der Stuttgarterstraße wurde Architekt Weiß, das Rothhaus an der Erzbergerstraße Architekt Wittwe übertragen. — Zur einstimmigen Annahme der großzügigen Bauprojekte trug die Bemerkung eines Gemeinderats, der, der ausführte, daß man nicht wisse, ob in Genua nicht die einzelnen Gemeinden finanziell zur Befriedigung unserer Begier herangezogen werden, und daß man gut tue die Mittel in einer Weise anzulegen, daß die Entente nicht die Möglichkeit hat, die Hand darauf zu legen. — Am Langenwalbsee beabsichtigt Karl Walz Badkabinen und ein Cafe zu errichten, im Christophstal (am Forbach) Müller Haas, ein Schwimmbad. Die Badegelegenheit am Langenwalbsee und das Schwimmbad sollen seitens der Stadt unterstützt werden. Müller Haas wurde für die Errichtung seines Schwimmbads ein unverzinsliches Darlehen von 100 000 M. gewährt, solange das Bad in Betrieb ist, sowie ein Bauholzdarlehen für die Herstellung der Kabinen. Karl Walz wurde gleichfalls Unterstützung für das Bad am Langenwalbsee in Aussicht gestellt. — Die Automobilprize soll nach Mitteilung des Stadtvorstandes am Montag, den 13. März durch Landesfeuerlöschinspektor Zimmermann übernommen werden. Am genannten Tag fahet eine Abnahmeprobefahrt statt. — Stadtschultheiß Dr. Bleicher teilt ferner mit, daß die Wohlfahrtskommission beschlossen habe, auch für unsere Stadt Rotzgel herauszugeben, und zwar vorläufig in Höhe von etwa 180 000 M. Das verausgabte Geld werde von der Stadt nicht mehr zurückerhalten. Die Beträge, die dadurch der Stadt zufließen, sollen der Armenkasse zugute kommen.

• Badensbrunn, 6. März. (Die Erstellung eines Gebäcknisshauses auf dem Schiffslopf.) Auf dem Schiffslopf soll das Ehrenmal für die gefallenen Mitglieder des württ. Schwarzwaldvereins ein Gebäcknisshaus errichtet werden. Es soll ein regelrechtes einfaches Unterkunftsbaus werden, ausgerüstet mit 40 bis 50 Lagern, die gegen geringes Entgelt den Vereinsmitgliedern und gegen ein erschöpfes auch Nichtmitgliedern Unterkunft bieten. Eine besondere Abtheilung soll eine Jugendherberge enthalten. Die Mittel für den Bau, der mindestens 300 000 M. erfordert, will der Verein durch Stiftungen, Lotte

Stuttgart, 8. März. (Mittlerer mutwilliger Feueralarm.) Die Polizeidirektion schreibt: Die an lebhaften Straßenkreuzungen angebrachten öffentlichen Feuermelder, durch die bei Ausbruch eines Brandes die Berufsfeuerwehr auf schnellstem Wege herbeigerufen werden kann, sind in den letzten Monaten häufig mutwillig gezogen worden. Die Alarmierung geschah gewöhnlich in den Nachtstunden und manchmal kurz nacheinander an mehreren Stellen. Durch diesen unverantwortlichen Mißbrauch einer dem Schutz der Allgemeinheit dienenden Einrichtung wurde große Unruhe in die Bevölkerung getragen und teilweise auch die Gefahr einer Verzögerung des Eingreifens der Feuerwehr bei tatsächlich entstandenen Bränden hervorgerufen. Als Täter ist nun der 28jährige Kaufmann Paul Koch, Forststraße 37 hier, ermittelt worden. Er wurde beim Einschlagen eines Feuermelders an der Königsstraße von einem Vorübergehenden ertappt und verfolgt. Als ihm bei der Flucht ein Mann entgegentrat, feuerte er aus einer Pistole, mit der er schon vorher seine Verfolger von sich abzuhalten suchte, zwei Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Schließlich wurde er Ecke des Schloss und Kanalarstraße von einem Schutzmänn festgenommen. Bei den weiteren Ermittlungen ergab sich, daß er der Urheber der meisten im Laufe des letzten Jahres vorgekommenen mutwilligen Feueralarme ist.

• Mettingen, 8. März. Im Verlaufe eines Streits wurde der Bäckermeister Gottlob Müller von dem Kantinenführer Karl Schäfer durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Eßlinger Krankenhaus verbracht werden mußte. Auch der Sohn des Verletzten erhielt durch Messerstiche Verwundungen. Schäfer gibt an, in Nothwehr gehandelt zu haben.

• Kirchheim u. Teck, 8. März. Die Notwendigkeit der Erstellung eines Bezirkskrankenhauses wurde in der letzten Sitzung des Bezirksrates einmütig zum Ausdruck gebracht. Der Bezirksrat beschloß, an die Stadtgemeinde mit dem Ersuchen heranzutreten, zur Bauplatzfrage Stellung zu nehmen.

• Gmünd, 8. März. Das 3jährige Söhnchen des Landwirts Anton Kuhn fiel während des Spiels von einem Leiterwagen herab und verschied nach wenigen Minuten.

• Leutkirch, 8. März. (Alpenglähnen.) Ein einzigartig schönes Alpenglähnen verklärte am Montag abend die Berge. — Bald wie eine Feuerzunge, bald wie ein zartes Rosa lag es auf den schneebedeckten Höhen und dunkelviolette Schatten lagerten an den Abhängen und in den Talsschluchten. Nur wenige Augenblicke waren es, dann zogen die Schatten der Nacht aus den Tälern empor und verschluckten die letzten Strahlen der untergehenden Sonne auf den Bergspitzen.

Bermischtes.

• Tätigkeit des Besub. Der Besub von Reapel ist wieder in Tätigkeit getreten. Man erwartet in den nächsten Tagen starke Lava-Ausbrüche.

• Ein Flieger im Kampf mit Adlern. Die ganze skandinavische Presse berichtet zur Zeit über ein Erlebnis des norwegischen Marinefliegers Omdal in den Läften. Leutnant Omdal unternahm kürzlich einen Flug über die Berge von Sörland, die noch von keinem Flieger passiert worden sind. Er landete bei Byll, einige Meilen nördlich von Christiansand und die Rückkehr ging nach Wunsch vonstatten, bis er auf halbem Wege unerklärliche Stöße am Seiten- und Höhensteuer spürte. Er schaute zurück und sah zwei Adler, die sich bemühten, das Flugzeug zu zerstören. An mehreren Stellen hatten sie mit den Fängen bereits die Leitwand zerrissen. Omdal nahm eine schnelle Gleitbewegung auf ein paar hundert Meter, sodas er einen kleinen Vorprung gewann und heigerte dann die Geschwindigkeit auf die höchste Zahl von Motorumdrehungen. Ein dritter Adler hatte sich inzwischen den Verfolgern angeschlossen und mit heftigen Flügel schlägen kämpften sich die Raubvögel vorwärts. Einer von ihnen schwebte bald über dem Flieger selbst und schickte sich zum Angriff an. Dieser wurde durch eine blitzschnelle Umdrehung vermieden, und der Beittauf begann von neuem. Schließlich erwies das Flugzeug jedoch seine Ueberlegenheit, die Adler blieben zurück und verschwanden.

Handel und Verkehr.

• Zollarturs am 8. März 260 Mark.

• Remptener Butter- und Käsebörsen, 8. März. Der in der vergangenen Woche von den Mitgliedern für Ware, die nach Orten außerhalb des Produktionsgebietes mit der Bahn verschickt wurde, erzielte Gesamtdurchschnittspreis für ein Pfund ohne Verpackung, ab Verkaufsstation, war einschließl. der Verläufe nach heutigem Börsendurchschnitt: für Butter 36.08 M. (35.71), Gesamtumsatz 72 269 Pfd., für Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt 14.93 M. (14.24), Gesamtumsatz 400 191 Pfd., für Allgäuer Rundkäse 20.82 M. (19.89), Gesamtumsatz 105 288 Pfd. Marktlage: Die Nachfrage für Butter hat etwas nachgelassen, ist aber immer noch gut; desgleichen für Weichkäse; bei Rundkäse gute Nachfrage und daher höherer Preis.

• Karlsruhe, 6. März. Zufuhr zum Viehmarkt: 221 Stück, davon 38 Ochsen, 24 Färren, 11 Kühe und 25 Färsen, 22 Kälber, 101 Schweine. Unter dem Großvieh befinden sich 50 Stück von Ungarn. Stimmung des Marktes: lebhaft, der Markt wurde geräumt. Preis für den Ztr. Lebendgewicht: Ochsen zweite Sorte 1600—1650, dritte 1550—1600, vierte 1500—1550, Färren zweite 1550—1600, dritte 1500 bis 1550, Kühe zweite 1500—1600, gut entwickelte Färren 1600—1650, mäßig genährte Färren 1500 bis 1600, gering genährte Kühe 800—900, Kälber dritte Sorte 1500—1600, vierte 1400—1500, fünfte 1350 bis 1400 M., Schweine über 150 Kilo Lebendgewicht 1950 bis 2050 M., 120—150 Kilo 1850—1950 M., 100 bis 120 Kilo 1750—1850 M., 80—100 Kilo 1700 bis 1750 M., unter 80 Kilo 1650—1700 M.

Letzte Nachrichten.

Der 1. Mai.

WTB. Berlin, 9. März. Der sozialdemokratische Parteivorstand beschloß gestern, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Der Vorschlag soll aber wie an Sonntagen aufrecht erhalten werden. Über gemeinschaftliche Feiern mit den Unabhängigen sollen die einzelnen Organisationen entscheiden. Ein Zusammengehen mit den Kommunisten komme nicht in Frage.

Die Steuerfragen.

WTB. Berlin, 8. März. Die Ausschussberatungen über die Steuerfragen sind heute Vormittag bis auf das noch ausstehende Handelsgesetz und die Zwangsanleihe abgeschlossen worden. Es bleibt nur noch die Fertigstellung der Ausschussberichte für das Plenum übrig. Die für heute Nachmittag angesetzten Besprechungen des Reichstages mit den Parteiführern über die Frage des Steuerkompromisses sind auf morgen verschoben worden. Für Samstag ist eine gemeinsame Sitzung der Ausschüsse in Anwesenheit des Reichstages und der anderen Regierungsvertreter geplant.

Die Bedingungen der deutschen Volkspartei.

WTB. Berlin, 8. März. Laut „Achtung-Abendblatt“ hat der Abgeordnete Dr. Stresemann gestern die drei Bedingungen der deutschen Volkspartei für ihre Teilnahme am Steuerkompromiß und ihre Zustimmung zur Zwangsanleihe genannt. Die drei Bedingungen sind: Nichtverwendung der Einkünfte der Zwangsanleihe zur Deckung von Fehlbeträgen im Etat, sondern zur Finanzierung der Sachleistungen, Sparlosigkeit und Befragung des Parlaments beim Abschluß wichtiger Abkommen. Außerdem würde die definitive Ernennung Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister von der deutschen Volkspartei begrüßt werden.

Defiantlicher Sturm.

WTB. Bielefeld, 8. März. Bei einem orkanartigen Sturm stürzte gestern Nachmittag eine entwurzelte Ulme auf einen Straßenschildwagen. Zwei Personen wurden verletzt. In

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsbaumwart Heinrich Walz von Altensteig hat sein Amt angetreten. Die Gemeindevorstände werden ersucht, demselben bei Ausübung seines so wichtigen Amtes in jeder Hinsicht an die Hand zu gehen.

Die Gemeindevorstände sind anzuweisen, die Straßenschilder in aller Eile in Ordnung zu bringen, da der Oberamtsbaumwart demnächst Nachschau halten wird.

Ragold, den 8. März 1922. Oberamt: März.

Altensteig.

Neu eingetroffen ist eine aus rein orientalischen Tabaken hergestellte

40 Pfg. Memphis-Zigarette

Hockey zu 50 Pfg.
Salem 50 „
Salem zu 60 „

und andere beliebte Sorten dieser Preislage.

Lorenz Luz jr. Tel. 46.

Bezirkswirtsverein Ragold.

Samt Beschluß der Generalversammlung gelten ab heute folgende

Mindestpreise:

1/2 Liter Wein Mk. 8.—
1 Fl. Mineralwasser „ 2.50
1 einf. Mittagessen im Abonnement „ 12.—

Begründet sind diese Aufschläge durch fortwährende Steigerung der Einkaufspreise, Frachten und Steuern, Löhne, Heizung und Beleuchtung.

Walldorf.

Die Anstricharbeiten

des Schindeltäfers und der Fenster vom Schulgebäude sind zu vergeben.

Die näheren Bedingungen können beim Schultheißenamt erfahren werden.

Offerten wollen bis nächsten Samstag den 11. d. Mts., mittags 11 Uhr beim Schulth.-Amt eingereicht werden.

Den 8. März 1922.

Schultheißenamt:
Rentschler.

Altensteig.

Dungsalz

ist noch ein Quantum frei. Das Bestellte kann abgeholt werden.

Fritz Bühler jr.

dem Vorort Sinn fürste ein Kamin in einen Fabrikraum, wobei 2 Mädchen verletzt wurden.

WTB. Gera, 8. März. Eine Wiener der kürzlich durch Brand teilweise zerstörten Schamottefabrik fürzte heute infolge des herrschenden Sturmes auf einen Arbeiteraufenthaltsbühne und bezug 12 Arbeiter unter sich, die in der Hälfte Mittagspause hielten. Acht Arbeiter, meist Familienväter sind tot, von den übrigen vier sind zwei schwer verletzt, einer ist seinen Verletzungen auf dem Transport ins Krankenhaus erlegen.

Sieß sich der Reichsernährungsminister Dr. Hermes bekehren?

WTB. Berlin, 9. März. Die „Freiheit“ veröffentlicht schwere Beschuldigungen gegen den Reichsernährungsminister Dr. Hermes, daß er sich hervorragende Weine, dessen offizieller Handelspreis 35—60 Mk. betrug, für 3 Mk. pro Liter durch den Wingerwerb in Lissabon habe liefern lassen. Die sozialistischen Parteien des Reichstages wollen bereits in der nächsten Reichstagsitzung wegen der Veröffentlichungen der „Freiheit“ einen Schritt unternehmen.

Das „Berliner Tageblatt“ hört, daß Dr. Hermes voraussichtlich bei den Verhandlungen über den Etat des Reichsernährungsministeriums sich zu den Beschuldigungen äußern wird.

Für den Monat März

werden Bestellungen auf uns. Schwarzw. Tageszeitung „Aus den Tannen“ von allen Postanstalten, Postboten, Briefträgern, sowie von den Ausrägern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

Landw. Bezirksverein Calw.

Die bestellte Saatfrucht

wird am kommenden Freitag den 10. März, vormittags von 8 Uhr ab in unserem Lagerhaus am hiesigen Bahnhof abgegeben.

Geschäftsführer: J. Ruch. :: Fernsprecher Nr. 96

Hornberg.

Der auf Freitag bekanntgemachte

Buchenholz-Verkauf

findet nicht statt. Kleinf. „Hirsch“.

Altensteig.

Suche für meine leidende Frau ein

älteres

Mädchen

oder Kriegerfrau für 2 Personen, die im Kochen, Haushalt und Nähen bewandert, zum baldigen Eintritt. Gehaltsansprüche und Zeugnis-kopien sind einzureichen.

Christian Darghard sen.

Mädchen-Gesuch.

Bis 15. April wird braves, fleißiges, junges Mädchen 16—18jährig in kl. Familie (älteres Ehepaar) in Ragold gesucht.

Auskunft über alles weitere erteilt

Frau Lehrer Pfanzler Ragold, Hailerbachstr.

Ein Paar starke

Ochsen

sowie ein Paar kleinere



zum Angewöhnen, hat zu verkaufen, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schorfene.

Altensteig: Jakob Gehring, Walldorf a. D.

Altensteig.

Pfeffer & Dillers Kaffee-Essenz

wird aus nur ausgefuchten guten Rohstoffen wie in der Vorkriegszeit hergestellt. Ihre Ausgiebigkeit ist überraschend groß, im Geschmack ist sie rein und kräftig. Sie ist ohne Zweifel der vorzüglichste Kaffee-Zusatz; trifft nächster Tage wieder ein bei

Fritz Bühler jr.

Leugenloch.

Einen grün glasierten

Tonofen,

sowie einen starken eisernen

Werkstattofen

und eine starke

Kabelwinde

verkauft

Adam Theurer.

Namen- u. Firma-, sowie Datum-Stempel

in Kautschuk u. Metall,

sowie

Email-Schilder

(auch nachts leuchtende)

sind zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Amerika lehnt ab.

WTB. Paris, 9. März. Die Agence Havas meldet aus New York, daß die Vereinigten Staaten die Teilnahme an der Genuever Konferenz abgelehnt haben.

Gefährdet.

WTB. München, 8. März. Die Verhandlungen über eine Erweiterung der bestehenden Koalition durch Aufnahme der Fraktion der Bayerischen Mittelpartei und der deutschen Volkspartei sind an dem Widerstand der Demokraten gescheitert.

Von der Leipziger Messe.

Leipzig, 8. März. Die Messe ist fortgesetzt sehr stark besucht. Am Abend des 4. Messetages betrug die Gesamtzahl der berufsmäßigen Besucher über 135 000. Diese hohe Zahl wurde bei früheren Messen erst am Schluß erreicht. Das Messengeschäft ist sehr lebhaft.

Änderung des Parteitags der S. P. D.

WTB. Berlin, 8. März. Der Ausschuss der sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, den Parteitag für die zweite Septemberhälfte nach Augsburg einzuberufen.

Konkurrenz.

Firma Beck und Co. offene Handelsgesellschaft in Heilbronn, Badst.

Wunderliches Wetter.

Eine neue Eisklage hat den Einfluss des Hochdrucks gebrochen. Am Freitag und Samstag ist windig, nachts, in der Höhe mit Schneefällen verbundenen Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

„Stüttlinger“, den 9. März 1922.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Christine Elisabeth Haubetsch Witw.

geb. Theurer (ob. Ditz)

nach längerem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.

Gute Bücher

als Konfirmationsgeschenke

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Für sofort gesucht

für mein neues Werk in Böblingen:

1 tüchtiger selbständiger Voglgatterfänger

1 Hilfsfänger

1 Schleifer für Schmalz-Maschine

1 jung. tücht. Fuhrknecht f. Langholzfuhrwerk

bei hohem Lohn mit Kost und Wohnung.

H. Erlensmaier, Darnsheim-Böblingen.

